

Themen:

- 1.) Turbulenzen um die Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße
 - 2.) Die größere noch unerledigte Aufgabe: Ausbau der B 2
 - 3.) Die leidigen Müllprobleme – und erfreuliches Engagement
 - 4.) Hinweise und Termine
-

1.) Turbulenzen um die Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße

Ende gut, alles gut, sagt das Sprichwort. Das kann man bei diesem Thema noch nicht sagen. Die Bushaltestelle Theodor-Fontane-Straße war über viele Jahre das Stiefkind unter den Haltestellen im Ort. Der 604er Havelbus von Falkensee nach Potsdam hält hier. In einer nicht allzu fernen Zukunft werden wohl auch die Potsdamer ViP-Busse hier halten, wenn ein Expressbus der Linie 638 von Potsdam nach Spandau eingesetzt wird.

Wer bisher in Höhe des Mühlenberg-Centers an der B 2 auf den Havelbus wartete, stand bei Wind und Wetter im Freien zwischen den Bäumen oder gegenüber auf der Wiese.



Ein Foto aus dem März 2020

Immer wieder haben uns Bürgerinnen und Bürger angesprochen und gefragt, wann denn hier mal eine richtige Bushaltestelle gebaut werde, die den üblichen Komfort bietet. Der Ortsbeirat ist erstmals 2017 aktiv geworden und hat auf Antrag von Andreas Menzel einstimmig beschlossen, „dass möglichst schnell die Haltestelle des Busses 604 Theodor-Fontane-Str. nach üblichem Standard befestigt wird und eine Überdachung erhält“.

Wie immer sind solche Ortsbeiratsbeschlüsse lediglich eine Bitte an die Verwaltung – der Ortsbeirat kann nicht wie die Stadtverordnetenversammlung verbindliche Beschlüsse fassen. Trotzdem sind die Beiratsvoten nicht wirkungslos: Bei der Straßeninspektionstour 2019 kündigte das Tiefbauamt an, dass der Ausbau der Haltestelle in die Planung aufgenommen worden sei und möglichst 2019 erfolgen solle. Im Februar 2019 fasste der Ortsbeirat auf Antrag von

Birgit Malik einen zusätzlichen Beschluss und bat darum, kurzfristig zumindest Bänke aufzustellen, um wenigstens ein Minimum an Komfort für die Wartenden zu bieten.

Doch 2019 tat sich nichts, und bei der Straßeninspektion 2020 kündigte das Tiefbauamt erneut den Baubeginn im Laufe des Jahres an. Bei der Ausbauplanung tauchte ein Problem auf, das ich an die Verwaltung übermittelte: Auf der Südseite der B 2 gibt es in Höhe der Bushaltestelle kein öffentliches Wegerecht auf dem Gehweg. (Im Ortsvorsteherbericht März 2021 steht eine kurze Information dazu.) Konnte die Haltestelle trotzdem gebaut werden? Die Verwaltung entschied: Es ist möglich, weil der Grünstreifen am Straßenrand in öffentlichem Eigentum ist.



Inzwischen für alle sichtbar: der einzige Weg, über den Fußgänger gegenüber dem Einkaufszentrum am Mühlenberg gefahrlos an der B 2 entlanglaufen können, ist bisher nicht öffentlich gewidmet.

So begann Anfang 2021 endlich der lange geforderte Ausbau der Bushaltestelle. Die fehlende öffentliche Widmung des Weges zwischen der Baum- und der Hausreihe hat dann für großes Aufsehen in den Medien gesorgt. Denn mangels Zustimmung der Eigentümer konnte vom Gehweg aus keine Zuwegung zur Bushaltestelle gebaut werden. Die Situation erschien zunächst grotesk.



Das Gelände war bis an die B 2 gebaut worden – und damit wäre die Bushaltestelle zumindest für Rollstuhlfahrer nur über die B 2-Fahrbahn erreichbar gewesen. In der Boulevardpresse tauchte die Schlagzeile von einem „Gaga-Bau“ auf.

Schlagzeilenträchtig war jedoch nur die Momentaufnahme während der Bauphase. Inzwischen ist die Situation eine andere. Das Gelände ist zurückgenommen worden, sodass man von der Seite aus die Haltestelle betreten kann. Eine sehr kurze wassergebundene Decke verbindet die Haltestelle mit dem Gehweg.



So sieht es jetzt aus: Es gibt einen Zugang, aber er wirkt wie eine Notlösung. Ob die wasser-gebundene Decke behindertengerechte Nutzung ermöglicht und ob sie auch Regengüssen standhält, wird sich noch zeigen müssen.

Auf der nördlichen Straßenseite hat der Ausbau der Bushaltestelle für eine Verbesserung der Fußwegsituation gesorgt.



Hier gibt es einen richtigen Fußweg von der Bushaltestelle bis zur westlichen Einfahrt ins Einkaufszentrum (linkes Foto). Richtung Osten allerdings ist bei der Haltestelle Schluss. (Rechtes Foto) Es fehlt der Gehweg bis zur Einfahrt ins Einkaufszentrum und damit der Anschluss an die Mittelinsel auf der B 2.

2.) Die größere noch unerledigte Aufgabe: Ausbau der B 2

Das Haltestellenproblem auf der Südseite und der unvollendete Gehweg auf der Nordseite der B 2 veranschaulichen unser Problem an der Potsdamer Chaussee. Im November 2016 ist uns die Ausbauplanung für die B 2 im Ortsbeirat vorgestellt worden – mit Geh- und Radweg und Mittelinseln zur Querung der Straße und zur Verlangsamung des Tempos der Autos.

Damals wurde uns schon angekündigt, dass vor 2021 an einen Ausbau nicht zu denken sei. Inzwischen hat der Verkehr erheblich zugenommen. Radfahrer fahren ohne Radweg oder Schutzstreifen über die enge Straße. Für Fußgänger, vor allem ältere Menschen, ist die Situation entlang der Straße und beim Überqueren abenteuerlich.

Gehen wir mal zu Fuß vom Kreisel aus zur Dorfstraße. Wir beginnen auf dem Radweg, gehen dann nach dem Getränkemarkt über den gut ausgebauten Privatweg, bei dem es für die Öffentlichkeit kein gesichertes Wegerecht gibt, dann tapsen wir über den unbefestigten Streifen vor den Neubauhäusern, stolpern über den alten Plattenweg zum Triftweg, betreten ein paar Meter wassergebundene Decke und stolpern dann weiter über den Plattenweg bis zur Dorfstraße. Und abends auch noch ohne Beleuchtung.



Zumutung für Fußgänger: die Gehwegsituation entlang der Potsdamer Chaussee

Das ist die Situation für Groß Glienicker Fußgänger an der B 2 im Jahr 2021, während für Autos nur im östlichen Teil Tempo 30 gilt. Der Fußweg soll ab Triftweg in diesem Jahr befestigt werden, das ist gut, aber es ändert nichts an der Misere: Was bisher gemacht worden ist, ist Stückwerk und Flickwerk. Es kann nicht sein, dass dies auf unbestimmte Zeit so weitergeht.

Egal ob eines Tages eine Umgehungsstraße gebaut wird oder nicht: die B 2 durch unseren Ort muss in absehbarer Zeit so ausgebaut werden, dass Fußgänger und Radfahrer sie ordentlich nutzen können und Autos wie in allen anderen innerörtlichen Straßen nur Tempo 30 fahren dürfen.

3.) Die leidigen Müllprobleme – und erfreuliches Engagement

Leider musste der Aktionstag am 3. April aufgrund der Pandemie abgesagt werden. An diesem Tag sollten Holzabsperren zum Schilfgürtel am Sacrower See erneuert und zugleich Müll gesammelt werden.

Das Müllproblem ist ein dauerndes Ärgernis (natürlich nicht nur bei uns). Beispiel: die Mauergedenkstätte. Das Umfeld der Bank ist fast permanent vermüllt. Auf Bitten einer Bürgerin hat Herr Pirschel, unser Revierpolizist, die Zustände überprüft und festgestellt, dass die Vermüllung für „ein erbärmliches Bild dieser Gedenkstätte“ Sorge. Er setzt sich dafür ein, dass das (für Sauberkeit zuständige) Ordnungsamt diesen Ort in die Streifen einbezieht.

Eine aufmerksame Bürgerin berichtet, dass sie sich bei ihren Spaziergängen immer wieder über Abfall entlang der Straßen ärgert; persönlich sammelt sie mit einer Greifzange Müll ein. **(Ganz großen Dank für dieses Engagement!)** Sie erlebte z. B. eine Frau, „die ein Stück Papier aus ihrem Briefkasten entnahm, und es an den Straßenbaum zum dort bereits liegenden Unrat warf! Eine ganz normale Frau im mittleren Alter vor einem ganz normalen Grundstück. Ich war sprachlos.“

Ein besonderes Ärgernis sind die Sperrmüllhaufen, die tagelang an Straßenrändern gelagert werden. **Das ist schlicht nicht erlaubt.** Der Sperrmüll darf nur am Vorabend vor der zugesagten STEP-Abholung an den Straßenrand gestellt werden.

Badewiese

Mit der nahenden Sommersaison muss auch die Müllentsorgung an der Badewiese wieder geregelt werden. Birgit Malik hat sich darum gekümmert - und so ist es nun für die Badesaison geregelt:

Montags lässt das Grünflächenamt die Badewiese reinigen.

Montags, mittwochs und freitags werden die Mülleimer an der Badewiese geleert.

Zusätzlich werden zwei graue Mülltonnen aufgestellt und jeden Mittwoch von der STEP entleert. Da der Müllwagen nicht über die Wiese fahren kann, müssen sie nach oben an die Seepromenade gezogen werden. Dies erledigt ehrenamtlich das Ehepaar Völker vom Groß Glienicker Kreis.

Auch für dieses Engagement ganz herzlichen Dank! Bei all dem Ärger über die Müllprobleme freut uns immer wieder, wie hilfreich Mitbewohnerinnen und Mitbewohner unseres Ortes sind! Ihr Engagement ist ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität in Groß Glienicke.

Vielleicht ist es auch eine Inspiration, selber achtsam zu sein und Müll zu beseitigen. Nicht alles kann von der Stadt erledigt werden.

4.) Hinweise und Termine

Der Ortsbeirat hatte am 29. März in einer außerordentlichen Sitzung auf Antrag von Andreas Menzel die **Einrichtung eines Covid-Testzentrums** in Groß Glienicke gefordert. Inzwischen gibt es ein Angebot der Johanniter-Unfallhilfe, donnerstags von 10 bis 16 Uhr in Groß Glienicke ein Testzentrum zu betreiben. Genaue Informationen dazu finden Sie auf www.gross-glienicke.de und in den Schaukästen.

Die **DHL und DPD** prüfen zurzeit einen Standort im B-Plan 19-Gewerbegebiet an der L 20 für ihre Logistik. Die Pläne sollen voraussichtlich im Mai im Ortsbeirat vorgestellt werden.

In einem ersten Gespräch zum Groß Glienicker Uferkonflikt habe ich die neue **Uferwegsbeauftragte** Frau Hartleb in den Ortsbeirat Groß Glienicke eingeladen. Sie hat angekündigt, dass sie ihre Arbeit im Juni den Stadtverordneten vorstellen und im Juni auch unseren Ortsbeirat besuchen werde.

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website: www.gross-glienicke.de

Der Ortsbeirat tagt wieder am 18. Mai.

Antragsschluss ist der 3. Mai.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher